

## Roversommerlager Schweden (25.06.- 03.07. 2010)

Wir starteten unser diesjähriges Roversommerlager Freitagnacht kurz vor 24 Uhr auf dem Pfarrhof. Erstaunlich reibungslos, denn nur 12 Stunden vorher hatten unsere Jungs den Renault Trafic, mit dem wir aufbrechen wollten, aus Osterfeld abgeholt, freundlichst kostenlos zur Verfügung gestellt von einem Behindertenwerk.

Nach dem Beladen des Autos und des ebenfalls kurz vorher organisierten Anhängers, fuhren wir Samstagmorgen um 00.30 Uhr los in Richtung Insel Fehmarn/Puttgarden, zur Fähre nach Dänemark. Diese erreichten wir trotz einer Reifenpanne pünktlich um 07.30 Uhr. Von Kopenhagen aus ging es dann über die Öresundbrücke nach Schweden. Gegen 14.00 Uhr erreichten wir den See, an dessen Ufer wir unser erstes Nachtlager aufschlugen. Abgekühlt nach einem ersten Bad im klaren See und müde von der langen Fahrt ließen wir den Abend gemütlich am Feuer ausklingen.

Nach einer morgendlichen „Dusche“ im See und anschließendem Frühstück brachen wir am nächsten Morgen nach Kristianstad auf, um uns die Stadt anzusehen und am Nachmittag Ulrike vom Bahnhof abzuholen. Da sich ihr Zug allerdings verspätete machten wir uns schon zum dem See bei Immeln auf, an dem am nächsten Morgen unsere geplante Kanutour starten sollte.

Der Besitzer des Kanuverleihs gab uns noch einen „Geheimtipp“ für eine schöne Übernachtungsstelle am See. Nach einigen Umwegen erreichten wir den wunderschönen Platz am frühen Abend. Während Veikko und Martin Ulrike aus Kristianstad abholen fuhren, kümmerten sich die Anderen um das Abendessen. Es gab Geschnetzeltes mit Reis. Den Abend verbrachten wir mit Musik am Lagerfeuer und herrlichem Nachtbaden im See. Die Art Holzhütte versprach sind als sehr gute Schlafmöglichkeit, so konnten wir und das Aufbauen der Zelte sparen.



Montagsmorgen hieß es dann früh aufstehen um pünktlich am Kanuverleih anzukommen. Nachdem wir alle wichtigen Sachen in wasserdichten Packsäcken und Tonnen verstaut hatten, paddelten wir gegen 13.30 Uhr los. Nach ca. 4 Stunden Rudern und kurzen Pausen auf dem See oder an Land fanden wir eine geeignete Insel zum Übernachten. Als alle Zelte aufgebaut waren und wir das Essen beendet hatten, saßen wir den Abend über gemütlich am Feuer welches Klemens und Bene ordentlich unterhielten, schließlich hatten sie extra einen Baum gefällt.

Nachdem alle ausgeschlafen und sich im Wasser erfrischt hatten ging unsere Kanutour bei herrlichstem Sonnenschein über den See weiter. Zur Mittagszeit suchten wir uns ein Plätzchen für eine Stärkung an Land. Zum Spätnachmittag fanden wir eine andere schöne Insel, auf der wir unserer Zelte zur Übernachtung aufschlugen. Nur gut, denn in dieser einzigen Nacht sollte es regnen.



Am nächsten Morgen mussten wir schon früh aufstehen um wieder pünktlich am Kanuverleih zu sein. Nach 1 ½ Stunden starken Paddelns erreichten wir das Ufer in Immeln. Nachdem wir die Kanus ent-, und das Auto beladen hatten und einen Supermarkt plünderten, fuhren wir um den See auf der Suche nach einem Lagerplatz für die Nacht. Nach vier Anläufen fanden wir schließlich eine geeignete Stelle mit großer Holzhütte, Feuerstelle und Plums klo. Es ging als erstes ans Essen machen und nach dem Essen nutzen wir den Rest des Tages zum Mittagsschlaf halten, Karten spielen oder Baden.

Donnerstag nach dem Frühstück brachen wir nach noch einmal nach Kristianstad auf. Den Tag dort nutzten wir zur Stadtbesichtigung und zum Einkaufen. Gegen 16.30 Uhr brachen wir zur Suche nach einem Schlafplatz für die kommende Nacht auf. Gegen 18.00 Uhr erreichten wir einen Fischeaufzuchtsteich, der von einer großen Wiese umgeben war. Auf dem Gelände befanden sich außerdem gute Toiletten, Trinkwasser und eine Steinhütte mit Holztischen, Bänken und Kamin. Um die Hütte bauten wir von riesigen Gnitzen Schwärmen geplagt unsere Zelte auf. Nur gut, dass diese scheußlichen kleinen Fliegen mit der einbrechenden Dunkelheit verschwanden. Nach einem wiederholt gelungenem Essen spielten wir auf der großen Wiese Frisbee, Federball und Bananenball. Dieser letzte Abend in Schweden klang anschließend gemütlich beim Feuerschein in der Steinhütte aus.

Am nächsten Morgen konnten wir gegen 11.00 Uhr aufbrechen, glücklicherweise ohne weitere Probleme denn wie wir von den Platzrangern morgens erfuhren war das Campen an diesem „wunderschönen, natürlichen“ Fischeich streng verboten. Wir verließen Schweden wieder über die Öresundbrücke und fanden gegen 13.00 Uhr einem Campingplatz mitten in Kopenhagen. Nach einer erfrischenden, echten Dusche und dem Aufbau der Zelte fuhren wir nachmittags mit dem Linienbus in die Innenstadt. Dort besichtigten wir das Ripley- und das Mystery- Museum. Wir sahen uns die schöne Stadt an und gingen zum Abschlussessen ins „Riz Raz“, einem vegetarischen Restaurant. Anschließend trennten wir uns und die Jugend verbrachte den Abend im sündhaft teurem Hardrock Cafe und mit der Besichtigung des Palastes.

Samstagsmorgen hieß es dann früh aufstehen, um die Heimreise anzutreten. Nach knapp zwei Stunde Wartezeit am Fähranleger in Rödby, fuhren wir gegen 12.15 Uhr auf die Fähre Richtung Deutschland.





Geschafft von der langen Fahrt, aber mit vielen tollen Erinnerungen an die schöne Woche in Schweden erreichten wir am frühen Samstagabend Blankenburg.

© ROVER 2010